

# Alt-Salzburgische Weistümer.

Von Joseph Graf Platz.

Im Jahre 1870 erschienen im Auftrage der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften „Die Salzburger Taidinge“<sup>1)</sup>), eine Sammlung von Rechtsquellen, welche außer Taidingen im engeren Sinne auch Stifts-, Markt- und dgl. Rechte umfaßt.

Die Herausgeber Heinrich Siegel und Karl Tomaschek sagen in der Einleitung,<sup>2)</sup> daß ihnen aus dreizehn der sieben- und dreißig zu Anfang des vorigen Jahrhunderts bestandenen Land- und Pflegerichte des Erzstiftes Salzburg die Landrechte und Taidinge nicht vorlagen.<sup>3)</sup>

Eines derselben, jenes der Grafschaft Plain, sowie die dort ebenfalls nicht abgedruckte Riegung der Urbarschranne von Puch sollen hier veröffentlicht werden. Von einem weiteren Taiding, dem des Landgerichtes Golling, folgen wesentliche Varianten und eine die Grenzen dieses Gerichtes beschreibende Riegung, welche Eduard Richter bei Abfassung seiner „Untersuchungen zur historischen Geographie des ehemaligen Hochstiftes Salzburg“<sup>4)</sup> nicht bekannt war.

Die hier behandelten Weistümer finden sich in einer Papierhandschrift, welche ehemals im Turme zu St. Jakob am Thurnberg aufbewahrt war, und welche betitelt ist:

*Herrn Zum Thurn Freyhait vnd Riegung Lechen vnd Steuernnung, vnd wie herrngüln Das pfundt oder gulden gelt Zu uerkauffen ist, dan geschribne Cronica, So durch mich Sebastian Casstrmüller an der Zeit Pfleger Zum Thurn Zusamen gebracht, Wie Hernach volgt.*

<sup>1)</sup> Österreichische Weistümer. Gesammelt von der kais. Akademie der Wissenschaften. 1. Band. Wien, Braumüller.

<sup>2)</sup> Seite VI.

<sup>3)</sup> Seither haben sich noch eine Reihe von Taidingen gefunden, die in einem Ergänzungsbände herausgegeben werden sollen. Vgl. Anton Mell, Bericht über die Vorarbeiten zur Herausgabe des Ergänzungsbandes der Salzburgischen Taidinge im Sitzungsberichte der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. 160. Band, 4. Abhandlung.

<sup>4)</sup> Mitteilungen des Institutes für österreichische Geschichtsforschung. I. Erg.-Band.

Der Inhalt dieser Schrift ist jedoch viel umfassender als hr Titel verspricht, und zwar:

1. *Vermerckht der Herrn vom Thurn etc. Freyhait vnd Riegung, Wie hernach volgt.*

2. *Fürstliche ordnung der Beidllechen halben. Im Fünffzehenhundert, vnd in dem Ain vnd fünffzigisten Jar außgangen, Renntambt Burckhausen, Betreffenth.*

3. *Die Hernach geschribnen gült Einkhumen, Souil der Ein jeder in disem Fürstenthumb Steir hat, wirdet nach Herrn Anschlag beteürt vnd gerait wie vollgt.*

4. *Steür Ordnung, Was gestalt die Pflicht den vnderthonen fürzuhalten.*

item *Vermerckht die Riegung vnsers Genedigen Herrn von Saltzburg, So sein genadt hat, in der Herrschaft vnd auff der Vrbars Schrannen Zu Puech, als das von alter yhe vnd yhe herkhomen ist, als hernach geschrieben Stehet.*

6. *Stüfft Recht.*

7. *Landts Täding Vber das Landtgericht Golling.*

8. *Vertzaichnung Etlicher Articul des Gerichts Preuch wie man dieselben Jm Erzstüfft Salzburg vnd sonderlich beim Landtgericht Plain Helt, daselbs alle Jar Zwaymal bei der Ehehaft schrannen List vnd Riegt, was als dann für Clagen Im rechten vnd Jn der Güetten Darauf furkhomen Demnach Wirdt gehandlet vnd Lest erghen was Recht ist.*

9. *Cronica Oder Zeitregister, aller fürnembsten Hystorien vnd Geschicht, vonn Anfang der welt biß auff das 15 + 67. Jar.*

Nach drei leer gelassenen Seiten folgt dann

10. *Mandat den Zechent Belangundt (von Erzbischof Johann Jacob etc.: In vnser Stath Salzburg den 29. Monats Tag Martj Anno 1568).*

Laut seinerzeitiger Mitteilung des k. k. Regierungsrates Friedrich Pirckmayer war Sebastian Casstnmüller von 1586—1597 Pfleger zu Thurn und der in der Nota am Schlusse des Plainer Täding s sich nennende Lucas Romung (auch Ramung) um das Jahr 1570 Richter zu Plain; später war auch dieser Pfleger zu Thurn.

Das „Stüfft Recht“ lautet dem in den Salzburger Taidingen Seite 1—4, gedruckten Stiftrechte der erzbischöflichen Urbarämter bis auf einige stilistische Abweichungen gleich.

Dasselbe gilt im allgemeinen von dem ebendort, Seite 143 bis 150, abgedruckten Lands-Täding des Landgerichtes Golling. Bemerkenswerte Abweichungen folgen weiter unten.

Gehen wir zum Taiding der Grafschaft Plain über: Siegel und Tomaschek scheinen nach der Einleitung zu den Salzburger Taidingen, Seite VI, für Stauffeneck oder Plain und Glan ein gemeinsames Pfleg- und Landgericht anzunehmen. Eduard Richter sagt in den Erläuterungen zum historischen Atlas der österreichischen Alpenländer, Seite 6, das Gericht Stauffeneck habe aus drei selbständigen Teilen, welche einst jedes für sich ein Gericht bildeten: Oberplain, Stauffeneck und Unterplain bestanden. Leider fehlt in dem vorliegenden Taiding die Beschreibung der Gerichtsgrenzen. Doch ergibt sich aus der neunten Antwort des Rechtsprechers, welche Salzburg-hofen als Landschranne und Feldkirchen und Ainring als weitere Gerichtsorte nennt, daß es sich um das Landgericht Unter-plain handelt. Die Gerichtsleute von Oberplain gingen wohl auch damals und später, wie im Jahre 1435, „zu der schrannen gen Playn vor dem haws unter der lynnden“<sup>5)</sup>). Beide Gerichte nannten sich Grafschaft Plain und hatten 1573, dem Jahre der Niederschrift des Taidings, denselben Pfleger, da der Richter nach der ersten Frage und Antwort das ehehaft Täding im Namen des Pflegers zu Plain abhält. Hingegen hatte damals Stauffeneck nach der zwölften Antwort des Rechtsprechers einen eigenen Pfleger. In derselben Antwort wird auch das rechtliche Verhältnis der Grafschaft Plain zu den Gerichten Stauffeneck und Ober-Lebenau mit dem einer Mutter zu Sohn und Tochter verglichen, und die Bestimmung des Punktes 17 des Taidings von Ober-Lebenau<sup>6)</sup>) betreffend die gegenseitige Beistellung von Gerichtsbesitzern (was auch für Stauffeneck gilt) ergänzt und erklärt. Dasselbe findet in der 13. Antwort bezüglich des Vorganges mit im Gerichte Ober-Lebenau zum Tode verurteilten Verbrechern, Punkt 16 des Lebenauer Taidings, statt. Zugleich erfahren wir, daß die gemeinsame Richtstätte für Plain und Ober-Lebenau sich bei Freylassen auf der Haiden befand. Salzburghofen dürfte wohl vor Erbauung der Festen Plain und Stauffeneck der Gerichtssitz der Gesamtgrafschaft, Ober-Lebenau eingeschlossen, gewesen sein.

<sup>5)</sup> Richter a. a. O. 721.

<sup>6)</sup> Siegel-Tomaschek a. a. O. 79.

Schließlich sei noch auf die Bestimmungen betreffend „der heyligen Römischen Reichsstrasse“ in der 14. Antwort und im 2. Punkte der beigefügten Nota verwiesen, welche in keinem anderen Salzburger Taidinge vorkommen.

Im ganzen stimmt das Plainer Taiding am meisten mit dem von Raschenberg (Teisendorf)<sup>7)</sup> überein.

Die in Knittelversen abgefaßte Chronik bringt aus dem Erzstifte gar keine, aus der Umgebung nur zum Jahre 1517 die Nachricht:

*Waidhoffen vnnd auch reichen Hall  
Auff einen tag auß Brunen all.*

Da hingegen viele Einzelheiten aus der Geschichte Frankens, insbesondere Würzburgs, aufgenommen sind, dürfte der Schluß erlaubt sein, daß Casstnmüller von dort stammte.

Die veröffentlichten Urkunden wurden möglichst buchstabentreu wiedergegeben. Nur von der im Originale ganz regellosen Anwendung der Majuskeln, nicht selten mitten in einem Worte, wurde zugunsten der jetzt gebräuchlichen Schreibweise abgewichen. Auch bezüglich des Gebrauches der Satzzeichen konnte der Verständlichkeit wegen der Vorlage nicht gefolgt werden.

---

<sup>7)</sup> a. a. O. 92.

## 1.

Item vermerckht die Riegung vnsers genedigen Herrn von Saltzburg, so sein Genadt hat in der Herrschafft und auf der Vrbars-Schrannen zu Puech, als das von alter yhe vnd yhe Herkhomen ist, als hernach geschriben stehet.

Item, von erst ist die Riegung also herkhomen, das khain Pfleger noch Landtrichter auf vnsers genedigen Herrn von Salzburg Vrbar vmb kainerlay Sach darein nicht greffen soll, hindan gesezt dreyerlay Sach, alß von alter Herkhumen ist, vnd ob sich der aine begäß, die soll derselb Pfleger als Landtrichter an einen yeden Vrbar Aman ervordern. Darnach soll in der Vrbar Aman die Person, es sey Fraue oder Man antwurttēn, alß sy mit Gürtl vmfangen sind, vnd darnach so soll sich der Aman des Guets mit Gewissen vnderpünden vnd inen haben, alß lang sodan zu derselben Person geschicht, souil vnnd recht ist. Item darnach so soll er das bringen an vnnsern Herren vnd Landtsfürsten, vnd wo er das nachmaln hinschafft, dabej soll er das lassen.

Item es sollen auch alle Gebot, die vns beruerent, beschechen vnnd außghen durch vnnsern Aman, hintan gesezt, was Landts-Notturfft ist. Alß von alter ist herkhomen.

Item, es soll vns auch vnnser Vrbar Aman zu der Schrannen khu-men als oft vnd vns das noththuet, vnd was er dasselben zu vns zu sprechen hat, das soll er da zu Puech von vns bekumen.

Item, es soll auch khain Vrbarer noch khain Vrbarman den andern nicht weiter vordern lassen, dan vor einem Jeden Vrbar Aman zu Puech, alß von alter ist Herkhumen.

Item, vnd ob ain Vrbarman den andern vmb Schult verpfendt, vnd darnach zu im khumbt, vnd in des vor dem Recht erpit, so soll er hinach niemant nichts darumb schuldig sein. Item, mecht er aber des nit ab-peten, so soll er die Pfandt zu demselben Rechtag pringen.

Item, vnd wan vns der Rechtagding gebotten wurdet, vnd welcher der ist, der dem nicht nachkhumbt, derselb ist dem Vrbar Aman vier vnd ain halb Pfundt Pfening zu Wandl verfallen, nach Inhalt der Landts Thäting.

Item, es sollen auch alle Recht, die vns in der Herrschaft zu Puech beruerent, daselben zu Puech ein vnd auß ghen als von alter jhe vnd jhe ist Herkhumen.

Item, es soll auch ain jeder Vrbarman ainem jeden Vrbar Amman, so der zu Zeitten ist, oder khunfftigt wurdet, den Dienst zu Puech raichen vnnd geben, so ine der gebotten wierdet, vnnd ob er des nicht thätte zwischen derselben Zeit vnd der Stift, so im das gebotten ist, so ist er dem Vrbar Amman nach derselben Stüfft zu Wandl verfallen vier vnd ain halb Pfundt Pfening.

Item, vnnd wan wir in vnsers genedigen Herrn von Salzburg Dienst vnd Stüfft Zeit zu Salzburg sein, so soll man vns an demselben Tag vmb khainerlay Sach verbieten.

Item, vnnd was wir auf vnnsern Mist erziechen vnd das ghen Salzburg oder ghen Hällein bringen oder fieren lassen vnd herwider in vnsner Hauß notturfftig ist, darouon sollen mir khain Maut geben.

Item, vnd ob ain Gast khämb vnd ainen vmb Schult zu Recht oder Täding furvordern wolt, so soll der Gast darzue bitten wes er notturfftig ist, wan wir im von Gerechtigkeit wegen nichts darzue schuldig sein zethuen, den weß er vns erbieten mag.

Item vnd was im verbotten soll werden als das von alter ist Herkhumen, das khainer khainen an den Pluemgesuech noch Holzbsuech zu im nicht nemen soll, allain er gehör dan von alter darzue.

Item, es sollen auch die Schwein von ainem Sandt Geörgentag auf den andern geringt sein, vnd von denselben Sandt Georgentag so sollen sie kämpft sein vnzt auf Sandt Michaelstag.

Item also bitten ainen jeden Vrbar Aman, vns bey solchem alten Herkhomen der Riegung beleiben lassen. Item vnnd welcher der obgemelten Articul in Irrung wäre, der khem gheen Puech himz vnnser Frauen, der findet das hie verschrieben. Vnnd welcher der ist, der wider die obbemelten Articul in ainem oder mer thätte vnnd vberfier, derselb ist dem Vrbar Aman Wandl verfallen ain halb Pfundt Pfening vnnd vier Pfening.

## 2.

Das „L a n d t s T ä d i n g v b e r d a s L a n d t g e r i c h t G o l l i n g“ weist in der vorliegenden Handschrift nachstehende wesentliche Abweichungen vom veröffentlichten Texte auf:

Im Punkte 12 heißt es bei Siegel und Tomaschek bezüglich des Eigentumsrechtes am Obste eines an einer Besitzgrenze gewachsenen Fruchtbäumes: „würd es geschütt, sollen die zween thail zu dem stamb und der ain thail zu dem grund, darauf es felt, gehören“, hier hingegen: „wurdt es geschüt, soll ain Thail zu dem Stamb vnd die zween Tail zu dem Grundt felt.“

Nach Punkt 16 folgt: Item, es sollen auch die zween Landtgesellen zu solcher Notturfft jecklicher sein Roß haben, wie vor alters Herkhomen ist, darumber in als dan auch das Fueter vnd Hey im Landt gegeben würdt.

Bei Punkt 40 fehlt in der Handschrift der zweite Teil: „und welches Vich zu unrechter zeit sonderlich zu frue am Tratberg gefunden würd, der solle dem gericht zu straf geben 1 & 60 ♂.“

Zum Schlusse ist noch beigefügt:

Cuenz Lienpacher spricht zu Recht, ob ainer Gotsgewalts außbelib, der ist gefreith, vnd sagt die Priesterschafft sey außgeschlossen, aber sonst sey niemants zum ehehaft Thäding und Rechten außgeschlossen. Das ime durch das Gedung eruolgt worden ist.

Auf den andern Articul soll man nach den Rotten mustern.

Zum dritten sollen die Vorgeschriften ire Voithaber jährlichen zum ehehaft Thäding bringen bei der Straff.

Wie es zwischen den Burgern vor alten gehalten, demselben soll nachgelebt vnd mit Vanckhnus gehalten werden.

Vermerckht das ain jeder Pfleger oder desselben Landtrichter zu Golling auff heutigen Tag, Montags nach Michaelj in offenen Landtrechten schuldig zu melden, zuverlesen vnsers genedigsten Heren vnd Landts Fürsten von Salzburg seiner fü. Gd. Freyhaiten vnd Zuegehöungen, nemlich all Frey vnd Gemain, all Fundt, Pan vnd schwarz Wält, Fron, Wilt Pan, Wassersträme vnd Vischwaidt, doch dem Herrn Prelaten, Prelatin vnd andern Heren an ihrer Freyhaiten vnd altem Herkhamen vnuer griffen:

Letztlich so vernembt auch die Zill vnd Pinmarch dises Gerichts Golling. Item vnd von ersten mitten vnder der Prückhen zum Hällein hinaus biß mitten auf den Albm Weg oder Steg, darauf mitten hinauf in der Albm auf den Loßman, von dem Loßman in den Roß Pach, vom Roß Pach auf Eyweg Khöch, von Eylwegkh Köch auf Spilberg Höch alß Rengwasser sagt, ab Spilberg Höch auf den grossen Satl, auf den Clain Satl, von dem Clain Satl auf den Seilstain, alß das Regenwasser sagt, ab dem Seilstain an den Töchstain biß ghen Törl an die Clam, von der Clam an die Maißhütten, ab der Maißhütten an das Wißbrain, von dem Wißbrain an den grossen Schober, von dem Schober ab in den Marpach in den hindern Seewalt in das Mösl, von dem Mösl auf Omesegghöch, ab dem Omesegg Höch gen Heggelseggkh auf den Zaun, ab dem Zaun auf das Ellenosch Horn biß ghen dem Puz an das Thor, von dem Thor biß an die Kropfet Puechen, von der Kropfeten Puechen auf Kertens Vrsprung, ab Khertens Vrsprung auf des hintern Schwärzen Pachs Höch, ab des Schwärzen Pachs Höch an den Staufen, ab dem Staufen auf das Friß Prügl, von dem Friß Prügl an die Kropfet Puechn, von der Kropfeten Puechen auf Inner Strub Pergs, von Inner Strub Pergs Höch auf Ausser Strubbergs Höch als Regenwasser sagt, von Ausser Strubbergs Höch ab ghen den Stegen als Regenwasser sagt, vom Stegen auf den Rottenstain, von Rottenstain auf den Khandl Spiz als das Regenwasser sagt, von dem Khandl Spiz auf den Casstenspiz, von dem Cassten Spiz ab in den Steg Walt in den Tanspach auf mitten Salzach vnd auf an das Chor, von Chor auf an die Tristn, von der Tristn aufs Hoch Wändl, vom Hochwändl auf Schneibstains Höch als Regenwasser sagt, von Schneibstains Höch ghen Joh auf den Sandt als Regenwasser sagt, von Joh auf die Vizetwandt als Regenwasser sagt, von der Vizenten Wandt auf den Hennen Kamp, auf den vndern Schrau Pach biß mitten auf die Salzach vnd ab ghen dem Hällein.

Vnnd ob aber solcher Pinmarch mer wärn notturftig zu riegen wie hier innen begriffen, soll unsren gistn. Fürsten vnd Herrn vnd seiner Genaden Landt vnd Leuthen an allen Schaden sein.

Dieses Landrecht Riegung vnd vorlessne Articul, auch all ander, so hierinnen mit begriffen, sollen nach vnsers gistn. Fürsten vnd Herrn von Salzburg Willen vnd Wolgefallen, auch seiner Fl. Gd. Landt vnd disem Gericht zu Nuz vnd Notturfft beleiben, gemert vnd gemindert werden, wie Gewonhait vnd von alter Herkhamen ist, vngeährlich.

3.

Vertzaichnung etlicher Articul des Gerichts- Preuch, wie man dieselben im Erzstüfft Salzburg vnd sonderlich bei dem Landtgericht P l a i n hält, daselbs alle Jar zwaymal bei der ehehaftt Schrannen list vnd riegt, was als dann für Clagen im Rechten vnd in der Güetten darauf fürkhomen, demnach wirdt gehandlet vnd lest ergehen was Recht ist.

Erste Frag.

Ist es an Weil vnd an Zeit an Jar vnd an Tag vnd an der Stundt, das ich als Richter nider siz nimb den Stab in die Handt, vnd besiz dem hochwirdigisten Fürsten vnd Herrn Herrn meinem gnädigsten Fürsten vnd Herrn auch dem edlen vnd vessten N. N. irer Fl. Gn. Pflegr zu Plain, mir als Richtern, auch als ainem erbarn Geding das ehehaftt Täding vnd Landtrecht: Da frag ich Euch N. das Recht?

Antwort des Rechtsprechers.

Herr Richter, dieweiln Ir mich fragt des Rechtens, so sprich ich, es sey an Weil, an der Zeit vnd an der Stundt, das Ir den Stab in die Handt nembt vnd besitzt dem hochwürdigisten Fürsten vnd Herrn Herrn N. N., Erzbischouen zu Salzburg, Legaten des Stuels zu Rhom vnd vnserm genedigisten Fürsten vnd Herrn, auch dem edlen vnd vessten N. N., vnserm Landts-Pflegern zu Plain, Euch als Richtern, vns als einem erbaren Geding das ehafft Täding vnd Landtsrecht.

Alsdann so Rechtsprecher solche Wort außerödt, so soll ein Richter darauf die Vmbfrag thuen, vnd so dem Rechtsprecher die Frag von ainem Geding geulgt würdt, so soll sich der Richter nidersizen, den Stab in die Handt nemen, vnd weiter fragen wie volgt:

Andre Frag:

N. ich frag Euch des Rechten, wie sein vor alter die Recht herkhamen vnd eingefiert worden?

Antwort Rechtsprecher:

Es ist ain jeder Rechtag durch die nachgesetzte Obrigkhait oder durch den iren Ambtman zu Plain vor 14 Tagen des bestimmbten Rechtages vor offnem Kirhhoff, da die maiste Menig Volkh ist beieinand gewesn, beruefft vnd gebotten worden, vnd hat ime alsdan solches mit dreyen oder zwayen angesessnen Gerichtsmannen (das ers bei rechter Zeit gebotten hab) zu Zeugnus genommen, also soll es noch gehalten werden. — Volgt darauf die Vmbfrag:

Dritte Frag an den Ambtman:

Ambtman ist das Recht bei rechter Weil vnd Zeit gebotten worden vnd hastu des Zeugnuß?

Antwort Ambtman: Ja N. N. N. sein dessen seine Zeugen.

Vierte Frag an den Rechtsprecher vnd an das Geding:  
Ist diser Zeugnus genueg? Antwort darauff: Ja!

Fünffte Frag:

N. ich frag Euch des Rechten, obainer oder mer aus heutigen Tag nit zur Schrannen khem vnd disem Rechtag nit nachkhemb vnd solches freuenlich vberseß, vmb wieuil ist er der Obrigkhainen zur Straff verfallen?

Antwort der Rechtsprecher:

Es soll ain jeder, so ain aignen Ofen vnd Rauch hat, an heutigen Tag bei dem Recht vnd bei der Schrannen erscheinen oder ainen Scheinbotten schickhen, der ime, was bei den Rechten ist gehandlet worden, woll khan haimbsagen. Derwegen megt Ir Herr Richter vnd Eurer Amtzman darauf sechen, vnd so solchem nit nachgelebt wurde, vnd khunde derselbig nit ehrhaftte Noth glaubwürdig fürbringen, als so er ainem krankhen Menschen außwarten, oder so er von ainem zu Gefatter wär gebötten worden, das er ime eillendt vor großer Schwachait des Khindts müeß ain Khindt heben, item er hat bei seinem Grundtherrn in der Stüfft erscheinen muessen oder dergleichen ehafftr Vrsachen mehr, derwegen Ir iine vber 14 Tag zum Nachrecht gehen Veltkhirchen mugt beschaiden lassen, so ist der Straff entbrochen. Bringt er aber solcher ehafft Noth khainer für, das er mit Warhait besteeth, so ist er zur Straff verfallen, doch nach Genaden 4 § 4 .8.

Sechste Frag:

N. ich frag Euch des Rechtns, ob ain Handtlung in Clag vnd Antwort rechtlich für mich kemb, dessen ich nit weiß und verständig wär, wie soll ich mich in demselben verhalten?

Antwort Rechtsprecher:

So an dem gehaltenen Rechtstag ain Handlung für Euch kemb, deren Ir nit verständig oder weiß wäredt, oder aber so ir von der Partheyen Procuratorn oder Beyständen ainem verstiente, das er seinem Taill das Prot wolt vordern, den Lohn genuegsam verdienten, vnd also das Recht wolt vnderghen, so mugt Ir aus der Schranen treten, den Stab an Eur Ort legen, vnd der Rechtsprecher oder sonston inner vnd ausser der Schrannen der Nachparn zu Euch nemen, mit Inen bei sez treten, solche Sachen beratschlagen. Findet Ir alsdan mit Inen in solchem Rathschlag ain Vrthail, das dem götlichen Rechten gemäß ist, so mugt Ir wider mit inen in die Schrannen drötten, auch an Eurer Stat nidersezzen, den Stab in die Handt nemen, vnd weiter Recht vmb Recht gehen lassen, wie recht ist. Wo nit, so mugt Ir die Sach aufhöben, solche dem Herrn Pfleger mit allen Vmbstenden, wie doch dieselbe vor recht ist einkhomen, berichten vnd Euch mit ime darinnen berathen, welcher es alsdann fur die Recht-verständigen vnd rechten Wolgelerten gehen Salzburg ires Raths darinen zu pflegen bringen mag, vnd was als dan in solchem beschlossen würdet, so solt Ir dasselbig vber 14 Tag bei der Schrannen eröffnen vnd darauf

die Handlung weiter außtragen vnd verrechten, wie uor alter Herkhomen vnd Recht ist. Es soll auch khain Vnderthon iren Landtpflegern zu Plain in khainerlaj Weg in Sachen der gegebenen Abschidt halber für das fürstlich Hoffgericht gehen Salzburg beklagen, sondern solche Handlung an die Landschrannen vnd Geding zu Erhaltung des alten Herkhomens vnd der Landtrecht bringen. So als dan ain Thail an dem gegebenen Endt-thail beschwerdt ist, als dan so soll er erst die Waigerung an das gepurlich Endt furnemen. Entgegen soll auch ain Landtpfleger ain angesessnen Gerichtsman von schlechter Sachen wegen nit stöckhen oder glöckchen, sonder ime nach seinem Versprechen vmb die Straff lassen abkhomen.

Sybende Frag:

N. Ich frag Euch des Rechten, wan ainer zur Schrannen khämb vnd beklagt sich, wie ime an sein Treue vnd Ehr wär geredt wordn, roeffet mich darauf von Gerichts wegn an, ich soll ime solchen, so inen an seinen Ehren verlözt het, zu Widerkherung derselben handhaben, wi soll es in solches Fahl gehalten werden?

Antwort der Rechtsprecher:

So ainer dergestalt khämb, vnd roeffet Euch an vmb das götlich Recht, so seudt Ir ime schuldig zu beschizzen vnd zu schirmen bei dem götlichen Recht biß das er khumbt mit ainem Fueß in die Schranen vnd mit dem andern hernach, vnzt biß das er khumbe zu seinen Treuen vnd Herrn wie Landtsrecht ist.

Achte Frag an Rechtsprecher:

N. Ich frag Euch das Rechten, so ain Frau zur Schrannen khämb, vnd wolt bestätten ir Haimb Pruch vnd Morgengab, wie vnd was Gestalt soll gegen ir darinnen vnd nach Lauth des Landtrechts gehandlet werden?

Antwort des Rechtsprechers:

So ain Frau zur Schrannen in aufgelösten Har vnnd ire Prüst bedeckht mit iren Henden kämb, wolt besetzen ir Haimbruch vnd Morgengab vnd claget auf ir Eher, Treue vnd Junkhfrauschafft, so sollt Ir das erste, ander vnd das dritt Recht besizzen vnd das Recht ergehen lassen, vnnzt das sy khombt zu irem Haimb Pruch vnnd Morgengab, wie Landtsrecht ist.

Neunte Frag:

So ainem auf heutigen Tag ain angesagter Rechttag wer geben wordn, wie ist inn demselben Landtsrecht vnd wie soll in solchem gehandlet werden?

Antwort des Rechtsprechers:

So ainer zur Schrannen khemb, deme auf heutigen Tag ain Rechtstag wär bestimbt vnd angesetzt worden, so sollt Ir solchem bestimbten Rechtstag seinen Vortgang lassn, Clag vnd Antwort hören bei solcher Landschrannen in Salzburghouen vnd darauf Recht vnd Vrtl ghen lassen wie

recht ist. So aber die Handlung souil vnd hochwichtig wären, das es den ersten Rechtstag zu Salzburghouen nit mecht außgefuerth werden, so soll ime Clager vnd Antworter der ander Rechts Tag ghen Veltkhirchen, den dritten ghen Ainhering geben, vnd darnach so solche clagbare Handlung zu Veltkürchen recht außgefierth worden, vnd Euch nun ainer bittet, Ir sollt ime in ainer Sachen ain Vrtheil ghen lassen, so seith Ir ime solches zu thuen schuldig. Entgegen soll er Euch 3 kr zum Stab legen.

Zechent Frag:

N. Ich frag Euch des Rechten, vmb wen ain gerichtliche Obrigkhait der Graffschafft Plain in die Hoffmarch zu Salzburghouen, auch in die Vrbar Guetter oder Vrbarsheuser, so in angeregter Graffschaft ligen, zu greiffen hab?

Antwort Rechtsprecher:

Die landtgerichtliche Oberigkhait der Graffschafft Plain hat vmb Mords, Prands, Diebstall, Nothzwang vnd dergleichen Sachen, die das Leben verwacht vnd den Todt verschult haben vnd in die Vrbarsheuser, so in der Graffschaft Plain ligen zu greiffen dergestalt, so ainer oder mer Angesessner oder Durchstreicheter in solchen Orten mit der gleichen Handlung betrötten vnd vberfaren wurd, das sy den oder dieselbe solcher Hoffmarch vnd Vrbarsheuser Freyheit vertrösten vnd sich darinnen aufhallten wollen, so mügt ir oder der Landtpfleger der Grafschafft Plain vmb den oder dieselben hinein greiffn, inen herauß nemen wie er mit Gürtl vmbfangen ist, er hab gleich 30 od. 40 fl. mer oder weniger beiime. Darnach mit ime handlen wie Recht vnd Vrtl gibt. Wouer sich aber der oder dieselben in die Flucht des Wassers oder Prugken vertrösten vnd begeben wurde, so habt Ir ime nachzusezen vnnzt biß er vber dieselbig oder an das Gestat khumbt ine zu Handen nemen.

Aindleeffte Frag:

N. Ich frag Euch des Rechtens, vmb wen hat ain fürstl. salzb. strenge Landts Haubtmanschafft in die Grafschafft Plain zu greiffen?

Antwort des Rechtsprechers:

Ich sprich zu recht, das ain f. strenge Landtshaubtmanschafft vmb alle Malefizhandlung in die Grafschafft Plain zu greiffen hat; sonst hat ain landtgerichtliche Obrigkhait der Grafschafft Plain alle Handlung zu uerthedingen.

Zwelffte Frag:

N. Ich frag Euch des Rechtens, so ainem ain Malefiz oder sonst zwayer Partheyen ain güettiger Rechtstag in der Grafschafft Plain wär bestimbt vnd ernent worden, vnd ain gerichtliche Obrigkhait ernenter Grafschafft Plain hetten in mergedachtn iren Gebiet Mangl an Rechtsprechern oder Rödnern, wie soll sie sich in demselben halten?

Antwort des Rechtsprechers:

So sich begäß, das ain Malefiz oder sonst auf Anhalten beschwärter Partheyen ain güettiger Rechtstag in der Grafschafft Plain wär be-

stimbt vnd angesezt worden, das nun der Obrighaiten zu Plain zu Verrichtung solcher Rechts Täg Mängl an Rechtsprechern oder Rödnern geschehen wolte, so soll sie ainem Pflegern zu Stauffenegkh, welches Gericht der Son, dan ainem Pfleger in der Leben Au, welches die Dochter ist, zuschreiben vnd von inen begern, das sy inen zu Verrichtung (souile dann begert würdt) auf solchen Rechts Tag zuuerschaffen, deme dan stat gethon werden soll. So aber das Gericht Lebenau oder Stauffenegkh zu dergleichen Gerichtssachen Personen bedurfftig wäre, so sollen sie ainer Obrighait der Grafschaft Plain in ainem Schreiben (welches Gericht die Muetter ist) vmb Hinaußschaffung bitten, deme dan auch Volziehung geschehen soll. Vnd welchem Gericht dann auf ir Begern oder Bitten verschafft würdt, dieselbe ist denen, so auf das Geschöfft erscheinen, die Zörung abzelegen schuldig. Das ist altes Herkomen vnnd Landts Recht.

#### Drewzechent Frag:

N. Ich frag Euch des Rechten, wan ainer inn dem Gericht Lebenau in Gefankhaus kemb, der nach Lauth vnd Vermug seiner begangenen bösen Thatten mit dem Malefiz Rechtens Recht vom Leben zum Todt, es wär gleich dasselbe was Gestalt es woll, verurthailt worden, wie es ain Pfleger in der Lebenau gegen ainem Pfleger der Grafschafft Plain deßwegen halten soll?

#### Antwort der Rechtsprecher:

Sprich zu Recht, wan ainer in dem Gericht Lebenau in Gefankhaus kämb, das bei ime gefundn würdt, das er das Leben verwercht, den Todt verschult hette, od. auß seinem begangenen Malefiz des Rechtens ain Recht Tag vbersteen müeste, so soll ime derselbig zu Hausen bei der Schrammen eruolgen vnd gehalten werden. Vnd so als dann dem Armen daselbsten des Malefiz Rechten Rechtens Vrthail geben, das er wie obgehört das Leben verwercht, den Todt verschuldet het, so soll als dan der Arme von der gerichtlichen Oberighait in der Leben Au woluerwarth widerumben in die Gefankhnus gebracht vnd alspalt solches Vrthail der gerichtlichen Obrighait zu Plain verschlossen zuschickhen, daneben schreiben, solches hab dem N. auf sein begangenen Thaten vnd nach Laut seiner Vrgichten das Vrtl geben, vnd dato an vber des Schreibens vber 14 Tag vnd auf die benente Stundt, so woll er ine nach altem Herkomen vnnd Landtsrecht gehen Obern Surhaim mitten auf das Steig (doch denselben an ainem Seiden Faden mit Eysen Banden vnd hanifen Strickhen woluerwart) antworten. So als dan das beschicht, so ist ain gerichtliche Obrighait der Grafschafft Plain auf den bestimbten Tag vnd ernente Stundt schuldig zuerscheinen, der Armen von der gerichtlichen Obrighaiten in der Leben Au an dem gemelten Orth vnd gehörter Massen neben der Landtschafft in der Grafschafft Plain (denen mit iren Wören zuerscheinen aufgebotten werden soll) empfahen, vnd ine an die gewondlich Richtstat gen Freylassen auf die Haiden belainen, da soll alßdan das gegeben Vrthail an den Armen (doch on allen Cost vnd Schaden der Grafschafft Plain) volzogen werden.

### Die vierzechent Frag:

Ich frag Euch des Rechtens, wie gegen denen, so sich auf des heiligen römischen Reichs Strassen mit Faren vngeburlich hieltn, also das ainer oder mer mit Faren oder Reitten vngetrungener vnd ungehabener Not sich vor dem Weg vnd vber angebaute Veld fierien liessen, dadurch deme dessen die Feld wären, Schaden zuegefuegt wurde, wie es mit demselben soll gehalten werden?

### Antwort der Rechtsprecher:

Ich sprich zu Recht, das des heyligen römischen Reichs Strassen in die Praitten 72 Schueh Freyhaitten soll haben. Derwegen vnd so sich ainer von der rechten Landtstraße lassn vnd auf ain angepaut Velt, da ime doch sonst khain Wehnhauffen oder Ausgraben nit hindern lassen wurde oder aber ein Ester, damit die Satvelder gefriedt wären, fräuenlich offen ließ, vnd der, deme die Velder zuegehörten inen betrette, so ist der Fuermann oder Reittundt schuldig, sich mit ime vmb solchen zuegefuegten Schaden zuuergleichen. Wouer er sich aber derselb vmb solche erlittne Schaden mit ime nit vergleichen wolt, so mag er dem Fuerman, so er funff Roß das Vorderest, fieret er aber viere, so mag er ime das Zaum Roß, fieret er aber nur dreu Roß, so mag er ime das Handt Roß ausspannen, vnd dasselb so lang behalten, vnzt das er sich mit ime vmb solch erlitne Schäden vergleicht. So sich aber ainer nit wolt pfenden lassen, so mag der, deme der Schaden von ime ist zuegefuegt worden, demselben Fuerman bei der negsten Mautstat, da er inen antreffen mag, verlegen lassen. Es soll auch ain Mautner ime dessen stat thuen, vnzt das er mit seiner Obrighait mag hinkommen vnd ime solcher Schaden abgelegt vnd abkheret würde. Da aber ainer einen vnbillicher Weiß verbieten liesse, der ist dem Aufgehaltten den erlittnen Schaden abzutragen schuldig. Oder so ain Mautner ainem auf sein Begern nit verlegen wolt, der ist dem Beschettigten solchen Schaden abzuthuen auch schuldig. Das ist alts Herkhomen vnd Landts Recht.

### Die funffzechent Frag:

N., Ich frag Euch des Rechten, wie sollen die Satfelder vnd andere Zeun vmb die Wisen vnd andere Velder steändt nach dem Landtsrechten vnd altem Herkhomen gefridt werden?

### Antwort Rechtsprecher:

Ich sprich zu Recht: wan der Paur den Sackh auf die Achsl nimbt vnd zu säen ghen will, es sey gleich zu Herbst- oder Langst-Zeitten, vnd so er an das Ester khombt, soll dasselb dermassen angehengt sein, das es nach ime zuefelt, vnd sollen auch von derselben Zeit an ehe vier Tag außgheen alle Luckhen abkheret werden, vnd so ain Zaun auf ain Eben gesetzt wurdet, so soll derselb mit dem Ester ainem mittern Man an das Herzgrüeb ghen. Wird aber ain Zaun auf ainen Graben gesetzt, so soll er ainem Man mit dem Ester oben zwischen der Pain ansteen.

### Die sechzechent Frag:

N. Frag Euch des Rechtens, wie der Pant Zaun soll gefridet sein?

### Antwort der Rechtsprecher:

Ich sprich zu Recht, das ain jeder Pantzaun soll Sumer vnd Winter Zeitten gefreit sein. Er soll auch so er ebenen Landts gesezt würt, ainem mittern Man oben an die Zwischl zwischen der Pain ansteen. Begäb es sich aber, das es Winterzeitten ain ghen Hauffen anwurf, der vber solchen Pant Zaun gelangt, so soll der Paur dahaim am Thenn ain Leckh Gurd, wer es ime aber zu kalt, so soll ers auf dem Ofen zein vnd dieselb stegen, damit Pant Zaun Sumer vnd Winter gefridt sej. Es hat auch ain jeder Pant Zaun syben Schuech Gerechtigkhait. Nemblichen, so er gesezt würdt, so soll ime auf ainer jeden Saitten dreue Schuech gelassen vnd auf den Siebenten gesezt vnd steend gefunden werden. Vnd wan aber der Paur den Pant Zaun frieden will, vnd findet in der Nachent zu Fridung desselben khain Holz, so soll er sein Handt Peichel nemen, ainen Wurf thuen, erlangt er in demselben Wurf ain Holz, ist guet, wo nit, so soll er aber ainien thuen, findet er dann khaines, so soll er noch ain vnd also dreue Wurff thuen. Findet er dan in solchen dreue Wurffen noch khaines, so soll ers nemen, wo ers aufs negst behkommen kan vnd mag.

Es hat auch ain jeder Paur Macht ob schon der Pant Zaun nit sein, sonder nur die daran stossseten Grundt sein Aigen währn, so mag er bei demselbn geniessen, was er mit dem Pflueg vnd sonst gewinen mag. Es solt auch ain jeder Pant Zaun vnd die darinnen steenden Paum, es wären gleich Schmer- oder andere Paum durch dene, dem solcher Pant Zaun zu friden zugehört, am dritten Jar gestimbleit werden. So aber solches durch denselben nit beschehe, vnd der, so seine daran stossende Grundt durch Verhinderung derselben nit pauen oder reissen mecht, so mag er auf das Pfluegrath steen vnd mit seinem Handt Peüchel abhakken, was er erlangen vnd also durchfaren khan. Wouer aber ainer ainien Zaunsteckhen an ainem Pandt Zaun fräuenlicher Weiß außzug cder abbrech, so ist der Obrighait zu Straff verfallen: 60 vnd 5 E. &.

### Die sibentzechent Frag:

Ich frag Euch des Rechten, wie die Nachtparschaff mit einander pannten soll?

### Antwort der Rechtsprecher:

Ich sprich Recht, wan ainer, es wer gleich Langst oder Hörbst Zeitten, sein Ackhern maiern wolt, so soll er durch das Vhal Ester fahrn, vnd so lang er khan vnd mag bei der Straß beleiben, vnd aufs negst auf sein Landt faren. So es sich aber begeb, das er von der Strassen vber anderer Zwayer Grundt zu seinem Grundt fahren müsst, so soll er den Rain oder die Gewenden mitten vnder die Trüchsl nemen, damit er nit auf ainem allain far vnzt er doch auf das Negst zu seinem Landt khombt. So ainer aber vber ainien allain zu seinen Gründten fahrn müest, so soll er mit dessen Erlaubnus vnd Vorwissen, dessen der Grundt ist, faren vnd denselben zuuor bitten.

Vnnd wan aber ainer panten will, so soll er almall den dritten Ackher einzein, oder aber, so ainer an ainer Wisen wolt einzeun, so soll

er an der Ackher Leng dreur Schuech oder Rathweil vnd an den Gewanden, das er mit dreu Rossen wol an werthan vnd das Seinig gewinnen mag, liegen lassn. So sich aber begeben wurde, das zwen pantn wolten, vnd der Drit, so mit seinem Velt zwischn iren Veldern leg, nit, so sollen die Zwen den Dritten ainzein, vnd soll derselb nicht an seinem Landt steen. Wolt er aber sein Landt mayren, so mag er den Zaun aufprechen und hinein faren, doch soll er es deme zuuor sagn, denen der Zaun zugehört, das er wider zuzein. Da aber ainem ainer seinen negesten daran habenten Grundten wolt zu beschweren panten, so soll derselbig deme der panten will zuuor ehe er das Zaun Holz würfft vndersagen. Was aber in dem Fal ainer von dem andern leiden mag ausser Frävel Blutrutz oder der Unfriedt Pan Zaun, darumben die Obrigkhait jedesmals, so ainer solcher Gestalt vberfahrn wurdt darumben zu straffen hät, das soll sonstn ain Obrigkhait zu Plain auch leiden jedesmals. Es soll auch ausser obgemelter Händl, alß Fräuel vnd vnfridtparn Zeun, sunsten ain jede Handlung iren aignen Clager haben.

#### Die achtzechent Frag:

Ich frag Euch des Rechtens, wie die Nachtparschafft in der Grafschaft Plain mit einander Etzen tratten soll?

#### Antwort Rechtsprecher:

Es sollen alle, die so aigne Grundt vnd Poden in ainem Velt haben im Langst vnzt auf S. Georgen Tag, im Hörbst biß auf S. Michaels Tag trätten, sonsten soll ainer mit dem andern so doch die Tradt vnd Velt zu solchem Bluembbesuech haben, was er doch vber Winter, es sey gleich mit Schaffen oder andern uersuechen mag ezen, dan in khaine Weiß das zuuertreiben es wär gleich an Viche, Schweinen, Schaffen oder andern Viche, dadurch der Pluembbesuch geschmölert werdet so khainem gestat werden, sondern dasselbe auf maisten abgestelt vnd abgeschafft werden.

#### Neunzechent Frag:

Ich frag Euch des Rechtens, wie es mit Ezen vnd Treten auf den Gramatwisen, die nit Ehe Änger seyen soll gehalten werden?

#### Antwort Rechtsprecher:

Es sollen alle Gramat Wisen ausserhalb der Ehe Änger zu S. Georgen Tag zuzeint vnd zu S. Michaels Tag wieder aufgelassen werden. Das ist altes Landtrecht.

#### Zwainzigste Frag:

Ich frag Euch des Rechtens, so ain Schmerpaum, er trueg gleich Aichel oder, der in ainem Mitter Zaun stiendt, wie soll es mit den darauf steunden Frichten an dem Pessen vnd Khlauben gehalten werden?

Antwort der Rechtsprecher:

So ain Aich Paum auf baiderseits Grundt trifft, vnd die Zeit, Aichel zu pessen verhanden wären, so soll ainer dem anderen das zuesagen, darnach jeder dieselben auf seinen Grundt auf khlauben. So aber ain fruchtparer Aich-Paum oder anderer Schmer Paum auf aines Grundt steendt vnd mit den Esten auf aines andern Grundt langent, so soll der dessen der Paum ist vnd auf demselben Grundt steet, den Paum pössen, oder aber, so es Prackh Obs wär, so soll der, dessen der Paum ist, sich mit dem ainem Handt bei dem Stab halten, vnd mit der ander Handt prockhen, was er erlangen mag. So er sich aber von dem Stab ließ, wolt vber das weiter langen dan wie gemelt ist vnd khäm in dem zufallen vnd fiel auf des andern Grundt, so ist er dessen, so er ime anderst erwischt, das der Grundt ist; er ist auch schuldig von ime zu lösen. Was aber alß dann am Pössen auf des anderen Grundt föllet, das mag derselbe des der Grundt ist aufkhlauben, doch das er den dritten Taill an solch erklaubten Obs oder Aichel deme wider zu dem Paumb leg dessen der Paum ist.

Die ainvndzwainzigist Frag:

Frag Euch des Rechten, so ainer vnfridbar Viech het, es wär gleich Roß, Khüe, Schwein, oder anders, wie es derselb zu friden schuldig ist?

Antwort Rechtsprecher:

So ainer ain vnfridbar Vich het, es wär gleich was für Vich es wolt, das vber ain Zaun (der doch wie vermeldet nach dem Landtrecht befridt wär) eingeeng oder vber füer, so soll ainer dem daruon Schäden geschech, deme das vnfridbar Vich zuegehört ainmal vndersagen, das er ime solches verhiet. Wo aber solches von ime nit geschech, vnd noch mer Schäden durch desselbn vnfridbar Vich zugewendet wurde, so soll er ers der Obrigkhait anzaigen. Dieselbe ist ime als dan derselben zu Abtrag der erlitten Schäden vnd Vncostens handtzuhaben schuldig, auch der Obrigkhait dadurch in die Straff gefallen. Do aber zwen in Khrieg erwiechsen, das ainer wolt aines Zaun wär vnfridbar, vnd sein Vich wär fridbar, vnd khäme also damit für die Obrigkhait, so soll die Obrigkhait den Zaun dergestalt besichtigen lassen: nemblichen es soll ainer inner zwayen rindern Stifflen zum Zaun steen, vnder an den Zaun, mitten in den Zaun vnd oben auf den Zaun jedes mal ain Stoß, vnd also in Suma drey Stoß thuen. Stost als dan der in solchen dreur Stössen khain Loch darein, so ist der Zaun fridbar vnd das Vich vnfridbar, vnd soll in solchen Khrieg, so nun derselb zu solcher Außfierung khomen ist, der verlustig Tail dem Obligenden den auferloffenen Cosst, Zerung vnd Schaden abzulegen schuldig sein vnd darzue der Obrigkhait in die Straff gefallen sein. Dan wen ain Paur zu seen gehet, vnd das Ester noch ime zuefelt, so sollen alle Luckhen wie vorgehört abkert vnd zu heimt vnd zu zeunt des Vich Vbergang wegen (?), vnd abgesetzt wurds so. Offt aber ainer vberfaren, oder deme nit nachgelebt,

der ist der Obrighait ob schon khain Clager zugegen wär in die f . . . . Straf gefallen.

Die 22. Frag:

Ich frag Euch des Rechten, wie es mit den eingemischten Gassen soll gehalten werden?

Antwort Rechtsprecher:

Die Gassen, so in den Dörffern seyen, megen die zwen, so am negsten die Gründt dabey ligundt haben miteinander biß auf die Langwid, die es schaiden soll, einsträen vnd müssten, aber außer der Dörfferester soll khainer auf khainen angepauten Landt nichts einsträen oder müssten.

Nota.

Anheut dato den 5. Monnats Tag Octobr. a. g. 73 hab ich Lucas Romung, Richter zu Plain, das ehehaft Thäding vnd Landrecht zu Salzburghouen besessen vnd insonderhait auf diese dreue obgeschribene Articul ain Vmbfrag bei dem erbarn Geding gehen laßten, darauf ist zu Recht vnd Vrthail erkhetnt worden wie volgt:

Erstlich wan ainer gegen seiner Parthey für die gerichtlich Obrighait zu Plain in Verhör erfordert würdt vnd khembt der Vorderung vnd Gehorsamb nit nach, ist zu Recht erkhetnt worden: Wan ainer gegen ainem in Verhör gehen Plain erfordert würdt (doch das solche Vorderung ainem Angesessenen 3 Tag vor dem bestimbten Verhörtag beschech) vnd vber solche zu rechter Zeit beschechene Erforderung außen bleibt, so soll er seinem Gegentail ehe er in weittere Antwort khombt 34 kr. in Vncosten vnd der Obrighait von wegen seines Vngehorsams zur Straff ain Taller verfallen sein. Blib er den andern Tag auch außen vnd der, so ine het erfordern lassen, erschin abermals, so solle er demselben vmb ain Taller in Vnchosten vnd der Obrighait zwen Taller schuldig sein. Khemb er aber den 3. Tag auch nit, so haben die Obrighaitn Thurn, Stöckh vnd Streichen, daßoll man den selben als ain Vngehorsamen darzue bringen vnd mit denselben sambt ainer Geltstraff straffen.

Z u m A n d e r n : So sich ainer vnderstieendt vnd bei des heylligen Römischen Reichs Landtstraßen Graben aufschlieg, das sie alßo ir Frejhaiten der 72 Schuech nit haben mecht, vnd dadurch verlezt würdt, ist mit Recht vnd Vrtl erkhetnt worden, das demselben soll auferladen werden, das er solche aufgeschlagene Gräben alßpalt widerumb einwerf vnd zu gleichn, vnd soll darzue der gerichtlichen Obrighaiten vmb 60 vnd 5 E Phening zu Straff verfallen sein. Vnd so auch ain Fuerman oder Reittender durch solche aufgeschlagne Gräben Schaden neme, der so solche Graben aufgeschlagen hat, den erlittne Schäden abzutragen schuldig sein.

Z u m D r i t t e n ist zu Recht gefragt worden, wie gegen ainem sv. Vich, es wer gleich waßerlaj Vich es welt, durch ainen so das Khauf-

recht von gerichtlicher Obrigkhait nit het, auß dem Landtgericht Plain verkhauffet, auch das Khaufrecht nit bei dem Stall ließ, ist mit Vrtl erkent worden, das derselb sambt allem dem, das er bei ime haben wirdt, soll aufgehaltn werden, so lang vnd vill, biß das er mit der gerichtlichen Obrigkhait vmb das Khaufrecht vnd Straff gleich würdt.

Z u m V i e r t t e n ist gefragt worden, wie mit deme solt gehalten werden, da ainer vberfahren würdt, der ain Vich verkhauff, das Khauffrecht bei dem Stall gelaßen hat, vnd derselbig antwortet es der gerichtlichen Obrigkhait nit, haben die Vrthailler zu Recht erkant, das so es angehörter maßen geschech vnd das Khaufrecht von Dato des beschechenen Kaufs an innerhalb acht Tagen oder aufs langest 14 Tagen zu Gricht nit antworten würdt, das derselb der Obrigkheiten 60 vnd 5  $\frac{1}{2}$  zur Straff verhalten ist.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitt\(h\)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [54](#)

Autor(en)/Author(s): Plaz Josef Graf

Artikel/Article: [Alt-Salzburgische Weistümer. 117-134](#)